

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Inhalt: G. Warnecke: Ist *Heliothis scutosus* Schiff. (Lep. Noct.) in Deutschland einheimisch? — F. Bandermann: Ein Kombinationsfalter von *C. euphorbiae* L. — Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des V. D. E. V. XIII. — Dr. Gg. Eberle: *Litomastix truncatellus* Dalm., ein polyembryonaler Schmarotzer von Goldeulen (*Plusia*)-Raupen. (Mit 5 Abb.) — F. Rost: Ein Zwitter von *Hypogymna morio* L. — Prof. Joh. Schuler: Erwiderung und Berichtigung.

Ist *Heliothis scutosus* Schiff. (Lep. Noct.) in Deutschland einheimisch?

Von G. Warnecke, Kiel.

Wenn man deutsche Faunenverzeichnisse aus der Mitte bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts zu Rate zieht, um sich ein Bild vom Vorkommen und der Verbreitung dieser Noctuide in Deutschland zu machen, so ergibt sich ein erheblicher Gegensatz zu den Angaben der nach 1900 erschienenen Faunenverzeichnisse. Es macht den Eindruck, als ob *Heliothis scutosus* noch vor etwa 100 Jahren in Deutschland häufiger gewesen und regelmäßiger gefunden ist als heute. Welcher deutsche Sammler hat wohl in den letzten Jahrzehnten diese Eule in Deutschland gefunden?

In der Literatur nach 1900 werden nur 12 Funde, meistens Einzel-funde, mitgeteilt! Selbstverständlich sind die veröffentlichten Funde nicht die einzigen, aber viele werden es außer den veröffentlichten nicht sein. Und auch einige weitere Funde ändern nichts an der Tatsache, daß *Hel. scutosus* seit vielen Jahrzehnten zu den seltensten deutschen Faltern gehört. Seit 1900, ja noch weiter zurück bis 1879, ist *scutosus* in Deutschland so spärlich gefunden, daß es gewiß kaum ein Dutzend Sammler gibt, welche Raupen oder Falter erbeutet haben. Wer von den Lesern dieser Zeitschrift hat z. B. *scutosus* in Deutschland gefunden?

Und nun vergleiche man damit die Angaben über das Vorkom-

men in den Faunenverzeichnissen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Gebrüder SPEYER haben 1858 diese Angaben über das Vorkommen in Deutschland (Deutschland übrigens im Umfange ungefähr des heutigen Großdeutschland) wie folgt zusammengefaßt: »Über das ganze Gebiet verbreitet, am dichtesten in der nördlichen, besonders nordöstlichen Ebene, zerstreuter im Süden. Raupe auf *Artemisia campestris*, im Flachlande stellenweise und in manchen Jahren häufig, sonst sparsam.« Dieser Zusammenfassung sind offenbar auch die Bemerkungen in den Handbüchern entnommen, z. B. im HOFMANN-SPULER. Den jetzt lebenden Sammlern kommen diese Angaben gewiß recht verwunderlich vor. Und doch kann es sich nicht um Irrtümer oder Übertreibungen handeln. Diese Angaben sind offenbar auf sicheren, zuverlässigen Beobachtungen anerkannter Entomologen aufgebaut. So gibt GRENTZENBERG 1862 für Ostpreußen an, daß *scutosus* wohl überall vorkomme und daß die Raupe in manchen Jahren nicht selten sei. HERING sagt etwa für die Mitte des vorigen Jahrhunderts, daß die Art in Pommern in manchen Jahren fehle; das heißt also, daß sie in den anderen Jahren vorkommt. ZELLER, ganz gewiß ein besonders zuverlässiger Beobachter, gibt 1940 für die Umgebung von Frankfurt a. O. an, daß die Raupe von *scutosus* dort an *Artemisia campestris* nicht selten sei. SCHMIDT meint 1880 für Mecklenburg, die Art sei verdrängt, da die Nahrungspflanzen zumeist einmal jährlich abgeschnitten würden. Für den Mittelrhein gibt RÖSSLER 1882 an, daß die Art 1854—1860 bei Mombach (Mainz) häufig gewesen sei, später sei sie aber verschwunden. STERNECK sagt in seiner vor einigen Jahren erschienenen Fauna von Böhmen, daß *scutosus* in Böhmen früher periodisch und lokal recht häufig gewesen sein müsse, so vor 1850 um Prag und in den achtziger Jahren um Brüx; gegenwärtig sei die Art sehr selten. In SPEISERS Fauna von Ostpreußen (1902) werden 11 Fundorte, darunter 5 mit Jahresangaben, aufgeführt. Die Gebrüder SPEYER geben u. a. noch an, daß der Falter bei Dessau in manchen Jahren nicht selten sei.

Leider bringen die meisten Verzeichnisse bei solchen seltenen Arten wie *scutosus* keine genauen Angaben, vor allem wenige Jahreszahlen, so daß man sich ein ganz klares Bild von der Art des Auftretens von *scutosus* im vorigen Jahrhundert in Deutschland nicht machen kann. Man sollte nie, wie es auch heutzutage gelegentlich in Faunenverzeichnissen zu lesen ist, schreiben, daß eine Art »sehr selten« sei, wenn man nur ein einziges Stück gefangen hat; denn durch solche Angabe wird der Eindruck erweckt, daß die Art regelmäßig, wenn auch sehr selten, gefunden werde. Man soll auch bei Einzelfunden stets das Jahr angeben (ferner auch Tag und Monat). Was nun die für *scutosus* bekanntgewordenen Jahreszahlen anbetrifft, so erscheint es mir doch lehrreich, sie zu bringen, trotzdem dadurch nur ein Teil der früheren Funde erfaßt wird. Denn auch aus diesen unvollständigen Daten ergibt sich eine wichtige Feststellung: *Scutosus* ist im vorigen Jahrhundert in Deutschland in nicht

wenigen Fällen zahlreich aufgetreten, es sind sog. Flugjahre gewesen; im Gegensatz dazu sind seit 1880 nur Einzelfunde gemacht oder einige wenige Stücke beobachtet worden.

Folgende Jahre sind in Mitteleuropa als Beobachtungsjahre belegt:

1834. Holstein, häufiger als gewöhnlich (BOIE). Bis 1879 ist die Art in Holstein nicht wieder beobachtet worden. BOIES Angabe für 1934 läßt den Schluß zu, daß er die Art auch vor 1834, nur nicht so häufig, beobachtet hat.
1835. England, 1 Stück (SOUTH).
1845. Ostpreußen: Schiewenhorst.
1847. Waldeck (RHODEN), 1 ♀.
- vor 1850. Prag, häufig.
1851. Ostpreußen und Westpreußen: Willenburg, Pelplin, Preuß. Stargard.
- 1854—60. Mittelrhein: Wiesbaden und Mombach, als Falter und Raupe häufig (RÖSSLER). — Mecklenburg (SCHMIDT schreibt 1880: vor etwa 30 Jahren 1 Falter, 2 Raupen).
1869. Danzig.
1875. Elberfeld (Hilden) einmal (WEYMER). — England, 1 Falter (SOUTH).
1876. England, 1 Falter (SOUTH).
1877. England, 1 Falter (SOUTH).
1878. England, 2 Falter. — Bremen, etwa 100 Raupen.
1879. Hamburg: Falter und Raupen in Anzahl bei Boberg. — Preußische Oberlausitz, Falter und Raupen.
1880. England, 1 Falter (SOUTH).
- vor 1890. Brüx (Sudetengau), häufig (STERNECK).
1896. Bukowina, überall häufig (HORMUZAKI).
1897. Baltikum: Liebau, mehrere Falter (SLEVOGT).
1898. Nordtirol: St. Martin, 1 ♀.
1900. England, 1 Falter. — Krain (Rudolfswert), 1 ♂.
1901. Gosen (SCHUMANN), mehrere Falter.
1905. Mähren (Nikolsburg), 1 Falter.
1907. Hamburg: Boberg, 1 Falter.
1908. Pommern: Stralsund, 5 Raupen (SPORMANN). — Böhmen: Zawist. — Neustadt i. d. Pfalz, 1 Falter.
1910. Württemberg: Mühlacker, 1 ♂. — Wachau, Raupen.
1914. Leipzig, 1 Falter.
1918. Sachsen: Miltitz, 2 Raupen.
1926. Klagenfurt (THURNER i. l.).
1931. Magdeburg (FRITZ HERING).
1932. Finnland, 1 Falter.

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen, betone ich noch einmal, daß die vorstehende Aufzählung nur die durch Jahreszahlen belegten Fundorte bringt. In der Literatur finden sich außerdem noch viele Angaben über andere Fundorte; nur so wird ja die

Zusammenfassung der Gebrüder SPEYER verständlich: »Über das ganze Gebiet verbreitet.« Aber, auch das ist zu beachten: Bei den Fundorten, für welche keine Jahreszahlen beigefügt sind, handelt es sich fast ausnahmslos um Fundorte, an denen die Art v o r 1880, später aber nicht wieder beobachtet ist.

Welche Schlüsse kann man aus dieser, infolge der mangelhaften Angaben vieler Faunenverzeichnisse allerdings, wie schon betont, nicht vollständigen Übersicht bei vorsichtiger Abwägung ziehen? Ich meine, man wird so viel sagen können: *Heliothis scutosus* ist im vorigen Jahrhundert, etwa bis Mitte des Jahrhunderts, in Deutschland häufiger aufgetreten; es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Art im Osten Deutschlands damals einheimisch gewesen ist. Seit 1880 tritt der Falter in Deutschland nur noch als Irrgast auf. Er neigt aber zu weiten Wanderungen und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß in günstigen Jahren an geeigneten Orten (an trockenen, besonders warmen Stellen mit *Artemisia campestris*) Falter und Raupen auch einmal wieder in größerer Anzahl auftreten werden.

Ein Kombinationsfalter von *C. euphorbiae* L.

Von Franz Bander mann, Halle (Saale).

Aus meinen im Sommer 1938 eingetragenen 64 Raupen von *Celerio euphorbiae*, erzielte ich wieder ganz extremgefärbte Tiere, die ich bisher noch nicht in meiner *Euphorbiae*-Sammlung hatte.

Am 2. Juni 1939 saß ein ♂ im Kasten, welches ein recht farbenfreudiges Kolorit aufweist. Die oberen Vorderflügel sind in der Grundfarbe weißgrau, der isolierte große Mittelfleck ist schwarzgrün. Neben der hell olivgrünen Schrägbinde zeigt sich von der Spitze bis zum Innenrand ein schmaler dunkelgrauer Streifen (atavistische Linie). Das Außenfeld ist dunkel graublau, das Wurzelfeld weit ausgedehnt. Die Hinterflügel oben sind im Wurzelfeld tiefschwarz, die Mittelbinde zeigt sich in helloranger Farbe. Das sonst schwarze Band ist graublau. Das Saumfeld macht einen besonderen Eindruck, in dem hellgrauen Felde sind zahlreiche Strichelchen eingestreut. Die hellorange Farbe oben tritt auch unter dem Hinterflügel auf. Die Unterseite aller Flügel sind graurot gemischt, Körper und Fühler normal.

Außer dem beschriebenen ♂ erhielt ich noch zwei solcher Aberrationen. Der Falter vereinigt in sich 3 schon beschriebene Formen, die ab. *demaculata* Schultz, ab. *testata* Wl. und die ab. *mediofasciata* Mayer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke G.

Artikel/Article: [Ist *Heliothis scutosus* Schiff. \(Lep. Noct.\) in Deutschland einheimisch? 357-360](#)